



Foto: Stadt Stuttgart

**Die Kindertageseinrichtung
Hirschsprung 40
70565 Stuttgart – Vaihingen**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick.....	3
Kontakt zur Einrichtung	3
Tagesstruktur.....	4
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	5
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	5
Entwicklung begleiten	7
0-3 Stein –Kleinkinder in der Tageseinrichtung	7
Einstein - Die Umsetzung eines Konzepts im Kindergarten Hirschsprung	9
Schwerpunkt der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	14
Gesundheitsbildung.....	14
Gemeinsam Verantwortung tragen	18
Stuttgarts Schätze entdecken	18
Professionelles Handeln stärken	21
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	21
Qualität sichern	21
Qualitätsmanagement	21
Beschwerdemanagement.....	22
Impressum	23
Literaturverzeichnis	24
Abbildungsverzeichnis	24

Auf einen Blick

Die 2016 neu erbaute Tageseinrichtung Hirschsprung liegt in ruhiger und waldnaher Umgebung im Wohngebiet Rohrer Höhe/Im langen Hau.

Sie bietet in der Ganztagesbetreuung Platz für 20 Kleinkinder im Alter von 0 bis 3 Jahre und für 40 Kindergartenkinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Besucht wird die Einrichtung überwiegend von Kinder aus den Stadtteilen Vaihingen, Rohr und Dürtlewang.

Unser Team besteht aus 14 Fachkräften mit unterschiedlichen Qualifikationen. In Voll- und Teilzeit arbeiten folgende Fachkräfte: Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, eine frühe Kindheitspädagogin, eine Erziehungswissenschaftlerin und Praktikanten in Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft, zusammen. Unsere Arbeit begründet sich auf einem offenen Konzept mit festen Bezugserzieherinnen. Grundlage unserer Pädagogik ist der Orientierungsplan und das Trägerkonzept Infans.

Die Vorgaben des KVJS werden eingehalten.

Kontakt zur Einrichtung

Unsere Öffnungszeiten: Mo-Fr von 7-16 Uhr

Schließtage pro Jahr: ca. 23 Tage

Einrichtungsleitung: Frau Yvonne Hohn

Telefon: 0711- 216- 93959

Fax: 0711- 216- 93956

E-Mail: te.hirschsprung40@stuttgart.de

Trägervertretung: Bereichsleitung Tagesbetreuung für Kinder

Frau Iris Stark

Industriestrasse 3 70565 Stuttgart

Tel.: 0711-216-89983



*Die Einrichtung Hirschsprung
Foto: Stadt Stuttgart*

Anfahrt:

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind wir mit dem Bus Nr. 82 vom Bahnhof Vaihingen und Rohrer Bahnhof zu erreichen. Von der Haltestelle Rohrer Höhe sind es nur noch etwa zwei Gehminuten bis zur Tageseinrichtung für Kinder im „Hirschsprung 40“.

Tagesstruktur

Die Kinder unserer Einrichtung machen täglich neue Erfahrungen. Derart lernen sie sich und ihre Umwelt sowie deren Anforderungen kennen. Dabei stoßen sie immer wieder auf etwas Neues und Unbekanntes. Das kann spannend, aber auch angsteinflößend sein. Deshalb benötigen Kinder in ihrem Tages-, Wochen- und Jahresablauf Rituale die ihnen Sicherheit, Orientierung und Halt bieten. Kinder sind für wiederkehrende Abläufe besonders empfänglich, deshalb haben wir sowohl für den Kleinkindbereich, als auch für den Kindergarten eine Tagesstruktur entwickelt, die sich im Laufe der Woche mit wenigen Varianten täglich wiederholt. Zu deren Abläufen gehören:



Unsere visualisierte Tagesstruktur
Foto: Stadt Stuttgart

- *ein ruhiges Ankommen mit offenem Frühstück,*
damit ermöglichen wir jedem Kind einen angenehmen Start in den Tag;
- *eine Kinderrunde (mit vertrauten Liedern und Spielen),*
die dazu dient, den Tag für die Kinder vorhersehbar zu gestalten;
- *das gemeinsame Mittagessen,*
dass zur Nahrungsaufnahme und Schulung der Sinne dient, sowie das Gemeinschaftsgefühl stärkt und durch Tischgespräche die Sprache fördert.
- *die Ruhephase,*
die vorrangig der Erholung dient. Je nach Alter können sich die Kinder entscheiden zu schlafen, sich während dem Vorlesen auszuruhen oder ruhige Spiele zu spielen.
- *das freie Spiel*
welches wir täglich in den Bildungsräumen anbieten. Die Kinder können frei den Spielort, die Spielpartner und das Spielmaterial auswählen, sowie den Inhalt, Verlauf und die Dauer des Spiels bestimmen. Dabei bilden sich die Kinder stets weiter und entwickeln u.a. Selbstständigkeit und Unabhängigkeit.

Neben diesen täglichen Angeboten sind auch verschiedene am Jahreskreislauf orientierte Fest und Feiern Bestandteil unserer Einrichtung. Dabei ist es uns wichtig, Traditionen und Bräuche unterschiedlicher Kulturen und Ethnien kennen zu lernen. Bei der Planung und Vorbereitung werden Kinder und Eltern, mit einbezogen.

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und dem für Baden-Württemberg formulierten Orientierungsplan besteht unser Auftrag in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Als Einstein-Einrichtung der Stadt Stuttgart steht bei uns die Bildung im Zentrum unserer Bemühungen (vgl. Kölsch-Bunzen, Nina et al., Kulturelle Vielfalt annehmen und gestalten, 2015).

Unter Bildung verstehen wir mehr als die Anhäufung bloßen Wissens! Bildung ist ein lebenslanger und selbsttätiger Prozess zur Weltaneignung. Das Kind macht von Geburt an täglich neue Erfahrungen, passt sich seinem Umfeld an und entwickelt dabei Fähig- und Fertigkeiten. Grundlage eines solchen Bildungsprozesses sind eine sichere Bindung und die natürliche Neugier des Kindes.

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Bindung bezeichnet eine besondere Beziehung zwischen Menschen. Sie ist geprägt von den jeweiligen Bedürfnissen nach Vertrauen, Fürsorge und Schutz. Erst wenn dieses Verlangen nach Geborgenheit durch ein stabiles, feinfühlig gestaltetes und intensives Pflege- und Förderverhalten eines Gegenübers erfüllt wird, kann sich das Kind für seine Umwelt interessieren. Dementsprechend sind eine sichere Bindung und das Erkundungsverhalten des Kindes voneinander abhängig. Verunsicherungen schränken das Kind in seiner Offenheit für neue Eindrücke und Erfahrungen ein. Eine sichere Bindung führt hingegen zur Reduzierung von Stress und zu Offenheit des Kindes gegenüber neuen Bildungschancen. Daraus folgt: Ohne Bindung keine Bildung!

Deshalb legen wir großen Wert auf die elternbegleitete Eingewöhnung der Kinder. Wobei sich unsere Vorgehensweise am Berliner Eingewöhnungsmodell orientiert. Die an den individuellen Bedürfnissen des Kindes ausgerichtete Eingewöhnung erfolgt in vier Phasen.

1. Nach der ersten *Kontaktaufnahme* durch die Einrichtungsleitung vereinbart die Bezugserzieherin mit den Eltern Termine für Besuchstage. An diesen Tagen kann das Kind seine zukünftige Umgebung und die Bezugserzieherin zusammen mit den Eltern kennen lernen. Darüber hinaus wird vereinbart, welcher Elternteil die Eingewöhnung begleitet.
2. In der *Grundphase* ist die Hauptbindungsperson des Kindes immer anwesend. So kann sich das Kind auf neue Erfahrungen einlassen. Damit das

Kind eine Beziehung zu der Fachkraft aufnimmt, ist ein möglichst passives Auftreten der Hauptbindungsperson erforderlich. Die Fachkräfte widmet sich in dieser Zeit ganz dem Kind. Abgeschlossen ist die Phase, wenn das Kind Vertrauen zur Fachkraft aufgebaut hat. Für Außenstehende wird der Beziehungsaufbau dadurch deutlich, dass das Kind den Kontakt zu der Fachkraft sucht, mit ihr spielt und sich von ihr in Anwesenheit der Hauptbindungsperson füttern, wickeln und trösten lässt.

3. Nachdem das Kind mit seiner neuen Umgebung, der Tagesstruktur und seiner Bezugserzieherin vertraut ist erfolgt der *erste Trennungsversuch* von den Eltern. Dabei ist es uns wichtig die Gefühle des Kindes und der Eltern wahrzunehmen und gemeinsam zu besprechen. Sie erleben das zur Bindung gehörende Trennungsleid. Die erste Trennungsphase hat in der Regel eine Dauer von ca. 30 Minuten. Die Hauptbindungsperson zieht sich in dieser Zeit innerhalb der Einrichtung zurück. Entsprechend dem Verhalten und Wohlbefinden des Kindes während der Trennung, wird diese in den Folgetagen wiederholt oder die Anwesenheit des Kindes in der Tageseinrichtung verlängert.
4. In der auf die erfolgreiche Trennung anschließende *Stabilisierungsphase* wird die Trennung von der Hauptbindungsperson zeitlich ausgedehnt. Sie ist in der Tageseinrichtung nicht mehr anwesend, aber jederzeit telefonisch erreichbar. Die Eingewöhnung ist erfolgreich, wenn das Kind die Bezugserzieherin als ‚sichere Basis‘ akzeptiert und bei Unsicherheiten deren Nähe sucht. Selbstverständlich ist die Bezugserzieherin kein Ersatz für die Eltern. Das Kind unterscheidet zwischen verschiedenen Bezugspersonen. Jede Bindung hat eine andere Qualität und einen anderen Stellenwert für das Kind.

Die Besonderheit unserer Einrichtung ist, dass eine Eingewöhnung auch im Tandem von zwei Fachkräften stattfindet. Der Vorteil ist, dass dem Kind bei Abwesenheit eine sichere Basis zur Verfügung steht. Auch bei dem Übergang von unserem Kleinkindbereich in den Kindergarten stehen die ‚alte‘ und ‚neue‘ Bezugserzieherin im Austausch. Gemeinsame Aktionen und Schnittpunkte der beiden Bereiche ermöglichen es der Kindergarten-Fachkraft, die Nähe des Kindes zu suchen und im Alltag eine Bindung aufzubauen.

Entwicklung begleiten

Das Leben ist Veränderung. Das Leben ist Entwicklung.

Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie verdeutlichen, dass sich der Mensch aufgrund von Reifungs- und Bildungsprozessen sowie veränderten Umweltbedingungen während seines gesamten Lebens weiterentwickelt. Dabei ist Spiel eine elementare Form des Lernens. Sowohl in dem selbstständigen und dem gemeinschaftlichen Spiel verleihen Kinder ihrem Tun Sinn und den Dingen Bedeutung.

Unsere Aufgabe als die Entwicklung begleitende Fachkraft besteht darin, für die Kindern eine Umgebung zu schaffen, in der sie angeregt werden, sich mit sich selbst, ihrer Umwelt und ihrem Gegenüber spielerisch auseinanderzusetzen. Wir freuen uns gemeinsam die Welt zu entdecken. Dabei gehen wir vorurteilsbewusst auf fremde Dinge und andere Menschen zu. Unterschiedlichkeiten gehören zum Leben. Für uns ist es wichtig, diese auf kindgerechtem Niveau zu besprechen und dem Gegenüber mit Wertschätzung zu begegnen. In diesem Sinne heißen wir jedes Kind und dessen Familie in unserer Einrichtung willkommen, unabhängig von körperlichen und geistigen Merkmalen, Fähigkeiten oder Einschränkungen sowie Herkunft, Religion und Weltanschauung. Kinder mit besonderen Förderbedarfen wird durch Integrationsmaßnahmen die Teilhabe ermöglicht.

0-3 Stein – Kleinkinder in der Tageseinrichtung

Bis zum Ende des ersten Lebensjahrs spielt das Kleinkind überwiegend alleine. Das Kleinkind nimmt sein Interesse weckende Gegenstände in die Hand und testet sie auf deren Eigenschaften. Dabei sind Gegenstände Mittel zum Zweck: Die kleinen Kinder klopfen gerne Sachen aufeinander, die Geräusche machen, und wiederholen diese häufig.

Von diesem selbstständigen Spiel wird das gemeinschaftliche Spiel unterschieden.

Das ist bei Kindern ca. ab dem 12. Monat zu beobachten. Zu dieser Zeit bekommt auch das Sammeln und Sortieren eine große Bedeutung. Die Kinder holen sich dazu einige Gegenstände und legen diese oftmals in eine Tasche, einen Korb oder einen Wagen.

Dabei spielt ihrer Entwicklung entsprechend vor allem ein Thema eine große Rolle: Dinge selbst haben zu dürfen, diese zu besitzen und



Materialien im Kleinkindbereich
Foto: Stadt Stuttgart

auch zu verteidigen. Dementsprechend beginnen die Kleinkinder in der Regel mit eineinhalb bis zwei Jahren aktiv mit ihrem sozialen Umfeld zu interagieren. Es kommt zu ersten Annäherungen und dem Austausch von Spielmaterial. Bei weiteren für diese Altersgruppe typischen Spielen beginnt meist ein Kind etwas zu tun. Beispielsweise fordert ein Kind ein anderes auf zu ‚rennen‘, dabei stürmt es selbst los und alle anderen Kinder machen begeistert mit. Dadurch wird neben der Selbstwirksamkeit auch das Gemeinschaftsgefühl der Kinder untereinander gestärkt.



*Rollenspielbereich im Kleinkindbereich
Foto: Stadt Stuttgart*

Ab ca. dem 24. Monat können bei Kleinkindern zwei neue Bildungsthemen beobachtet werden: das Bauen und das Rollenspiel mit anderen Kindern.

Das Bauen ist geprägt durch die dritte Dimension. Sie bauen nun hohe Türme. Im Rollenspiel spielen die Kinder Situationen nach, die sie selbst gesehen oder erlebt haben. Dieses Spiel hilft den Kleinkindern, ihre soziale Umwelt

besser zu begreifen und ein Verständnis für die Bedürfnisse anderer Kinder aufzubauen.

Die beschriebenen Bildungsprozesse unterstützen wir, indem wir:

- den Kindern Sicherheit vermitteln,
- Stress für das Kind reduzieren,
- seine Eigenaktivität und damit sein Erkundungsverhalten fördern und
- das Kind unterstützen, wenn es Hilfe benötigt.

Darüber hinaus ist für uns vor allem der Aspekt der Feinfühligkeit von zentraler Bedeutung. Das bedeutet, dass wir die Signale eines Kindes wahrnehmen und richtig verstehen, um angemessen zu reagieren. Das Kleinkind kann beispielsweise mitteilen, von welcher Fachkraft es gewickelt werden möchte. Je nach Bedürfnis und Thema des Kindes erfolgt die Pflege im Liegen oder im Stehen. Derart können sich die Kleinkinder in unserer Einrichtung in ihrem Tun selbstwirksam erleben und werden in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützt.

Als Ergänzung dieser wertschätzenden Grundhaltung betrachten wir eine entsprechend vorbereitete Umgebung. Das bedeutet, dass wir das Spielmaterial entsprechend der individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Mädchen und Jungen auswählen.

Ein geeignetes Alltagsmaterial ist beispielsweise Zeitungspapier. Große Mengen werden herumgetragen, zusammengeknüllt, zerrissen und durch die Luft gewirbelt. Das macht nicht nur Spaß, sondern erfordert feinmotorisches Geschick und geistige Fähigkeiten. Weitere Materialien, welche den kindlichen Forschergeist ansprechen sind beispielsweise Bauklötze, Bälle oder Spielautos. Diese lassen die Kleinkinder immer wieder fallen oder eine Erhöhung hinunterrollen. Mit diesem Verhalten überprüfen sie, ob Vorgänge bestimmten Gesetzmäßigkeiten folgen d.h. ob jedes Mal dasselbe passiert.

Eine entsprechend vorbereitete Umgebung erfordert auch, dass die Kinder Zugang zu allen für sie bestimmten Spielmaterialien haben und es in jedem Gruppenraum neben den verschiedenen, altersgerechten Spielmaterialien auch Rückzugsmöglichkeiten gibt.

Neben der Umgebung sind für die Bildung und Weiterentwicklung von Fähigkeiten der Kleinkinder die Schlüsselsituationen im Alltag im Kleinkindbereich von besonderer Bedeutung. Zu diesen zählen das Essen, die Ruhe- und Schlafzeiten sowie die Pflege der Kinder. Die Pflegesituation ist bei uns stets sprachbegleitet und dient neben der Entwicklung eines Körpergefühls auch der Sprachbildung.

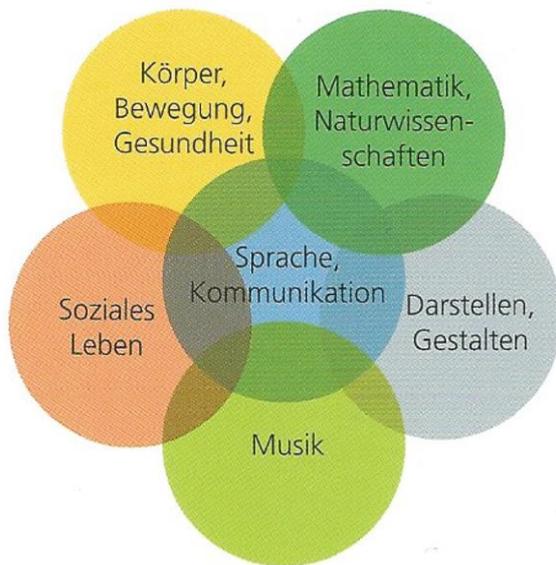
Einstein - Die Umsetzung eines Konzepts im Kindergarten Hirschsprung

Gemäß unserem Bildungsverständnis arbeiten wir nach dem offenen Konzept. Ihm liegt die Auffassung zugrunde, dass selbstgewählte, -gestaltete und -geregelter Situationen die bestmöglichen Voraussetzungen für die individuelle Entwicklung der Kinder darstellen. Durch die Kontaktaufnahme mit anderen Kindern, das gemeinsame Spiel und die Auseinandersetzung mit der dinglichen Umwelt lernen die Kinder täglich neue Kommunikations- und Verhaltensweisen. Wir Fachkräfte nehmen entsprechend dem individuellen Entwicklungsstand des Kindes, dessen Interessen, Bedürfnissen und Lebenssituationen die Rolle der Beraterin, Zuhörerin und Unterstützers ein. Ziel unserer Arbeit ist es, das Kind auf seinem Weg zu einem eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu unterstützen. Daraus ergeben sich folgende Aufgaben:

a) Gestaltung und Vorbereitung der Räume

Neben den Eltern, den Fachkräften und den anderen Kindern haben auch die Räume einen Einfluss auf die kindliche Entwicklung. Wir sprechen daher von Bildungsräumen (vgl. Franz, Margit, „Heute wieder nur gespielt“. 2016). Unser Ziel ist es durch

die Gestaltung der Bildungsräume die Bedürfnisse der Kinder nach Geborgenheit und nach Herausforderungen zu befriedigen. Der eigenen Interesseentsprechend kann jedes Kind sich frei entscheiden, in welchem der folgenden Bereiche es sich betätigen möchte: Atelier, Bücherei, Rollenspiel-, Bewegungs-, Konstruktions- oder Gesellschaftsraum.



*Bildungsbereiche
Abb.: Stadt Stuttgart*

Die sinnlichen Erfahrungen, die Spiel- und Forschungsmöglichkeiten der Bildungsräume fördern zugleich viele verschiedene Fähigkeiten.

Um die Balance zwischen Geborgenheit und Stimulation zu gewährleisten, gestaltet jede Fachkraft ihren eigenen Bildungsraum in unregelmäßigen Abständen neu. Bei der Raumumgestaltung und der Bereitstellung von Materialien beziehen wir die Kinder und deren Vorschläge stets mit ein. Durch das gemeinsame Arrangieren der

Räume und durch die Beachtung der kindlichen Wünsche fällt es den Kindern leichter, mit den Gegenständen sorgsam umzugehen sowie die Ordnung des Raumes nach dem Spiel wiederherzustellen.

Zum pädagogischen Raum gehören neben den Innenräumen auch das Außengelände der Tageseinrichtung. In unserem Garten können die Kinder sich selbstwirksam erleben und zugleich die unterschiedliche Nutzung von Naturräumen erfahren.

In Hochbeeten bauen wir gemeinsam verschiedene Lebensmittel an und lernen einen sorgsamen, verantwortlichen Umgang mit der Pflanzen- und der Tierwelt. Das Klettergerüst, der Sandkasten, verschiedene Untergründe und Ebenen sowie das den Garten eingrenzende Gebüsch, bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer



*Sonnenblumenkerne werden für das kommende Jahr vorbereitet
Foto: Stadt Stuttgart*

motorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten. Zudem können die Kinder an unserer Pumpe in unserem Garten mit Wasser experimentieren und Erfahrungen sammeln. Hier werden beispielsweise Dämme gebaut. Die Kinder der Tageseinrichtung stehen dann vor der Frage: „Hält der Damm oder bricht er?“

b) Bereitstellung von anregendem Spielmaterial

Von großer Bedeutung für die Bildungsprozesse des Kindes sind neben der Gestaltung der Räume die Auswahl und Präsentation von kindgerechtem Spielzeug. Denn im Spiel erhalten die Dinge eine Bedeutung. Das heißt das Material hat Einfluss auf Inhalte und Formen des Spiels. Das Kind knüpft Beziehungen zwischen der äußeren Welt und seinen Vorstellungen, Gefühlen und Phantasien (vgl. Franz, Margit, „Heute wieder nur gespielt“, 2016). Deshalb beachten wir bei der Auswahl von Spielmaterialien auf folgende Merkmale:

- Deutungs- und Funktionsoffenheit

Unspezifische und vielfältig einsetzbare, sogenannte funktionsoffene Materialien bieten den Kindern die Möglichkeit, sich selbst auszudrücken und über die Bedeutung eines Objekts sprachlich zu verständigen (vgl. ebd.). Kissen, Tücher, Kisten, Schaumstoffbauklötze u.v.m. können beispielsweise dazu dienen, Häuser, Türme und Burgen zu bauen, welche in einem gemeinsamen Spiel belebt werden. Zugleich können sie auch als Höhle dienen, in welchen die Kinder zur Ruhe kommen. Die Möglichkeit Spielzeug Zweck zu entfremden und zu abzuweichen von gewohnten Denkweisen ermöglicht die Entwicklung von Kreativität.

- Lebensechte Materialien

Kinder lernen am Modell. Das bedeutet, sie beobachten das Verhalten ihrer Vorbilder und speichern es in ihrem Gedächtnis. Das Beobachtete wiederholen sie und üben es selbst (vgl. Bandura, Albert, Lernen am Modell, 1994). Lebensechte Objekte, die Erwachsene benutzen, sind deshalb wichtige Spielzeuge für Kinder. In unserem Rollenspielzimmer finden die Kinder aus diesem Grund verschiedene Haushaltsgegenstände wie Töpfe, Löffel, Uhren usw. Insbesondere Materialien, deren Funktionslogik erkannt werden muss, wecken die kindliche Neugier. Wie funktioniert dieses Ding? Der Frage auf den Grund zu gehen, kann Kinder motivieren, sich intensiv mit einem Gegenstand auseinanderzusetzen.



*Bereitstellung verschiedener Alltagsmaterialien
Foto: Stadt Stuttgart*

Daher bieten wir den Kindern verschiedene Alltagsgegenstände zum Erforschen an, wie beispielsweise ein Türschloss. Was passiert, wenn der Schlüssel im Schloss gedreht wird?

Darüber hinaus stellen wir den Kindern Konstruktions-, Verbrauchs- und Legematerialien zur Verfügung und tauschen diese regelmäßig aus.

Zu unseren Aufgaben gehört es auch, mit den Kindern gemeinsam darauf zu achten, sorgsam mit dem Material umzugehen, dieses wieder an seinen Ort zurück zu räumen und es bei Beschädigungen zu reparieren oder zu entsorgen.

c) Gewährleistung eines angemessenen großen Zeitfensters

„Spielzeit ist Bildungszeit“¹. Das Spiel ist die angemessene Form der sinnerfüllten Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit. Spielzeit ist wertvoll! „Hat ein Kind nur wenig Zeit zum Spielen, kann es seine Beziehung zur Welt nur begrenzt entwickeln“². Wenn Kinder keine zeitliche Begrenzung ihres Spiels erfahren, entwickeln sie in ihm eine zeitliche Ordnung. Das heißt, das Spiel hat einen Anfang und ein Ende, es hat Höhepunkte, Phasen der körperlichen Aktivitäten und der Entspannung sowie Zeiten des Alleinseins und des Zusammenseins. Um den Kindern in unserer Einrichtung derartige Erfahrungen zu ermöglichen, betrachten wir unseren Tagesablauf als flexiblen Zeitplan mit möglichst großen Zeitfenster für das Freispiel.

Das Ende des Spiels wird durch ein Lied angekündigt, welches jedem Kind ermöglicht, sein Spiel in Ruhe zu Ende zu bringen.

d) Beobachtung, Dokumentation und Reflexion des kindlichen Verhaltens

Grundlegend für die Unterstützung der kindlichen Bildungsprozesse ist, die Kenntnis darüber wie das Kind die Welt und darin sich selbst sieht. Ausdruck und Befriedigung findet die kindliche Lernwilligkeit in den alltäglichen Handlungen und Erlebnissen. Im Laufe der Zeit entwickelt das Kind immer neue Formen des Erforschungsverhaltens: Betrachten, Betasten, Einfluss ausüben, Fragen stellen. Durch die gemachten Erfahrungen und die sich erweiternde Fähigkeiten verändert sich die Sicht auf die Dinge,

¹ Franz, Margrit, „Heute wieder nur gespielt“. 2016.

² Ebd.

welche die Neugier wecken (vgl. Andres, Beate & Laewen, Hans- Joachim, Das Infans-Konzept der Frühpädagogik, 2011).

Uns ist es sehr wichtig, grundlegende Interessen der Kinder zu erkennen. Dabei betrachten wir Fachkräfte, sowohl die Kinder, als auch uns selbst als fragende, forschende und lernende Personen. Das Jugendamt Stuttgart als Träger unserer Einrichtung, stellt uns für diese Aufgabe wissenschaftlich fundierte Beobachtungsmaterialien zu Verfügung. Mithilfe von Infans- Instrumenten, BaSIK und der Beller-Tabelle gelingt es uns, die Entwicklung der Heranwachsenden einzuschätzen und ihnen individuelle Bildungsangebote anbieten zu können. Die Beobachtungen und Schlussfolgerungen sowie die Dokumentation der pädagogischen Angebote werden im Portfolio gesammelt. Es dient zum einen als Arbeitsmaterial, mit dessen Hilfe Angebote entwickelt und begründet werden und zum andern als Gesprächsgrundlage für Gespräche mit den Eltern. Gleichfalls ist es für die Kinder ein Medium zur Veranschaulichung und Reflexion der eigenen Entwicklung. Bei dem gemeinsamen Einordnen neuer Dokumentationen, Bilder und Werke von Kindern in den ‚Ordner‘ erinnern sich die Kinder an das Erlebte: „Da war ich noch ganz klein. Jetzt bin ich groß und der Pulli passt mir gar nicht mehr“.

e) Vorbildfunktion

Mit dem Ziel, die Kinder auf dem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu unterstützen, gilt es für uns Fachkräfte, ihnen als ein solcher Mensch zu begegnen. Dabei legen wir großen Wert darauf authentische Vorbilder zu sein. Das heißt, wir sind uns bewusst darüber, dass unser Verhalten den Kindern als Orientierung für ihr eigenes dient. Dies umfasst neben dem Sozialverhalten auch das Sprachvermögen. Als Sprachvorbilder beachten wir die Grundsätze der feinfühligem Dialogführung und unterstützen die *Sprachbildung* durch die sprachliche Begleitung des Alltags. Dabei sind wir uns darüber bewusst, dass Sprechen für jeden Einzelnen bedeutet, sich seiner Umwelt mitteilen und damit selbstwirksam zu sein. Entsprechend dem Ansatz der alltagsintegrierten Sprachbildung hören wir die Aussagen der Kinder und greifen ihre sprachlichen Äußerungen auf. Als Beispiel kann das Anziehen der Kleidung für das Spiel im Garten genannt werden. Hierbei werden Begriffe und Aussagen der Kinder wiederholt und neue Begriffe eingeführt oder der Satzbau wird erweitert.

„*Ich ziehe meine Schuhe an.*“

„Ja, heute ziehst du deine Gummistiefel an, denn es regnet. In Turnschuhen würdest du nasse Füße bekommen.“

Derart lernen die Kinder unterschiedliche Begriffe kennen. Dabei steht immer der Sprachentwicklungsstand des einzelnen Kindes im Fokus. Um diesen zu ermitteln verwenden wir die Instrumente BaSik und Belller.

Ferner beachten wir, dass wir selbst stets authentisch sind. Das heißt, um für die Kinder ein nahbares und interessantes Vorbild zu sein, vertreten wir eine Balance zwischen persönlichem und fachlichem Verhalten. Entsprechend bringt jeder von uns seine Persönlichkeit, Gefühle und Wahrnehmung in die Interaktion mit den Kindern ein. Auch Fehler oder die Suche nach einer Lösung von Problemen im Alltag der Tageseinrichtung werden mit den Kindern besprochen.

Schwerpunkt der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Gesundheitsbildung

Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit in der Tageseinrichtung Hirschsprung liegt in der Gesundheitsbildung. Hierzu zählen wir:

- Bewegung
- Ernährung
- Körperpflege und Hygiene
- Erholung
- Kinderschutz

„Bewegung ist Lernen - Lernen ist Bewegung“³

Bewegung ist die Grundlage einer gesunden menschlichen Entwicklung.

Kinder lernen sowohl ihren Körper, mit seinen Stärken und Grenzen, als auch ihre Umgebung durch Bewegung kennen. Durch wiederholte Handlungen erfahren sie beispielsweise praktische physikalische Gesetze und erleben sich selbstwirksam („Wenn ich den Ball anstoße, rollt er fort“). Mit zunehmendem Alter wird das Bewegungsverhalten durch sportliche Erfahrungen ergänzt. In diesen erweitern die Kinder ihr Kommunikationsverhalten. Darüber hinaus erleben sie verschiedene Emotionen und soziale Schlüsselkompetenzen. Hierzu gehören: Das Einhalten von Absprachen, das Lösen von Konflikten sowie die gegenseitige Unterstützung. Uns ist bewusst, dass die Folgen von Bewegungsmangel Kinder auf ihrem gesamten Lebensweg begleiten und mangelnder Alltagsbewegung nicht durch die Aktivitäten in Sportvereinen

³ Müllner, Yvonne In: Textor, M. & Bostelmann, A.: Das Kita-Handbuch. www.kindergartenpaedagogik.de/2344.html aufgerufen am 30.10.2018.

ausgeglichen werden können. Wir sind zertifizierte Einrichtung mit Schwerpunkt Bewegung. Unser Ziel ist es Bewegung im Alltag zu integrieren.



*Klettergerüst im Garten
Foto: Stadt Stuttgart*

Die Kinder haben daher die Möglichkeit, sich den Bedürfnissen ihrer jeweiligen Altersgruppe entsprechend zu bewegen und dabei unterschiedliche Bewegungserfahrungen zu machen. Hierfür bieten wir selbstständig und in der Kooperation mit dem Kindersportverein Stuttgart gezielte Bewegungsangebote an (z.B. Bewegungsbaustellen nach Pikler und Hengstenberg). Darüber hinaus erschließen wir gemeinsam Räume und Orte außerhalb der Einrichtung. Neben dem Wald, Spiel- und Sportplätzen gehört hierzu auch das Hallenbad in Vaihingen. Dieses besuchen wir auch mit den ältesten Kindern des Kindergartens. Grundsätzlich gilt: Die Angebote werden immer an den Bedürfnissen der Kinder und an die Gruppensituation angepasst und variieren dementsprechend.

Darüber hinaus stehen den Kindern täglich die Bewegungsräume zu Verfügung. In diesen Räumen meistern sie stets aufs Neue die Aufgabe, die für sie passenden Bewegungs- und Spielformen zu finden und zu erproben. Durch diese Freiheiten und die zur Bewegung animierende Gestaltung der Innenbereiche und Außenanlage wird die natürliche Bewegungsfreude der Kinder bewahrt, unterstützt und angeregt.

Die Kinder lernen auf diese Weise nicht nur ihren Körper, sondern sich selbst (besser) kennen. Erschöpfung und Energie werden körperlich wahrgenommen. Kleine Erfolge führen zu Gefühlen der Freude und Lust, die wiederum das Selbstvertrauen stärken.



*Kita-Fit im Bewegungsraum
Foto: Stadt Stuttgart*

Ernährung

Zu einer gesunden Lebensweise trägt neben ausreichend Bewegung eine ausgewogene Ernährung bei. Unser Erziehungsziel ist daher das Kennenlernen von Lebensmitteln und die Sensibilisierung der Kinder für einen bewussten Umgang mit den Lebensmitteln.

Hierzu bieten wir den Kindern die Möglichkeit in Hochbeeten selbst Obst und Gemüse anzubauen und zu ernten. Die eigenen Früchte werden durch die Teilnahme am Schulfruchtprogramm ergänzt. Derart steht den Kindern für die Zubereitung von



*Gesunde Ernährung in der Tageseinrichtung für Kinder
Fotos: Stadt Stuttgart*

Snacks und einem Frühstück eine Vielzahl an Lebensmittel zu Verfügung.

Für das tägliche Mittagessen sorgt die Dienststelle ‚Küche und Ernährung‘. Sie ist sowohl für den Speiseplan, die Zubereitung und Lieferung der Mahlzeiten verantwortlich. Entsprechend ihrer Ernährungsgewohnheiten können sich die Kinder die einzelnen Speisenkomponenten selbst aussuchen und sich die gewünschte Menge eigenverantwortlich schöpfen. Hierfür werden die Komponenten der Gerichte einzeln dargeboten. Auf kulturell bedingte Unterschiede und gesundheitliche Unverträglichkeiten wird dabei Rücksicht genommen. Verschiedene Diätessen werden nach ärztlicher Bescheinigung z.B. bei Nussallergie, den Allergikern angeboten

Körperpflege und Hygiene

Körperpflege und Hygiene spielen eine wesentliche Rolle für das Wohlbefinden und für die Entwicklung von Kindern. Im Hinblick auf das sich verändernde Körperbewusstsein und die wachsende Eigenständigkeit bei der Körperpflege, bieten wir in unserer Einrichtung für die verschiedenen Altersgruppen entsprechend gestaltete Pflegebereiche (Waschbecken auf Kinderhöhe, kleine Toiletten und Treppen an den Wickeltischen). Entsprechend der individuellen Bedürfnisse und dem Entwicklungsstand der Kinder gestaltet sich die pädagogische Begleitung der Körperpflege sehr unterschiedlich. Grundsätzlich gilt jedoch, dass die Intimsphäre dabei stets geachtet

und das Schamgefühl des Kindes respektiert wird. Ferner achten wir auf Hautunverträglichkeiten und Allergien der Kinder. Aus diesem Grund bitten wir die Eltern darum uns die individuellen Hygieneprodukte wie Windeln, Creme und Feuchttücher zu Verfügung zu stellen.

Da die unterschiedlichen Pflegesituationen verschiedene Bildungsbereiche umfassen ist es uns sehr wichtig, der Pflegesituation ausreichend Zeit einzuräumen und sie stets sprachlich zu begleiten. Während des Wickelns beispielsweise erfährt das Kind neben seiner Selbstwirksamkeit auch seine erwachsenen Gegenüber als achtsame Bezugspersonen. Wohingegen durch das Händewaschen Sinneswahrnehmungen gemacht werden (taktile Erfahrung der Wassertemperatur und haptische Wahrnehmung der Oberflächentextur der eingeseiften Hände) sowie mechanische Grundkompetenzen erworben werden können (auf- und zumachen des Wasserhahns).

Erholung

Grundlage der kindlichen Entwicklung ist eine Balance zwischen Konzentration und Entspannung. Ruhezeiten sind daher als Gegengewicht zu den Reizen des Alltags in der Einrichtung notwendig. In diesen Zeiten sortieren und bewältigen Kinder die Erfahrungen. Aus diesem Grund ermöglichen wir es sowohl Kindern im Kleinkindbereich, als auch im Kindergarten sich zurückzuziehen oder sich schlafen zu legen. Neben der Berücksichtigung der individuellen Schlafgewohnheiten der Kleinkinder haben wir eine Ruhephase von 12-14 Uhr vereinbart (siehe Tagesstruktur).

Kinder schützen

Als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe haben wir einen gesetzlich fundierten Schutzauftrag für die uns anvertrauten Kinder (vgl. § 8a SGB VIII). Das bedeutet, dass wir Fachkräfte für das seelische und körperliche Wohl der Mädchen und Jungen unserer Einrichtung verantwortlich sind. Wir vermitteln den Kindern sowohl die eigenen Gefühle und Grenzen wahrzunehmen, einzuschätzen und auszudrücken, als auch die des Gegenübers. Unser Träger, das Jugendamt der Stadt Stuttgart unterstützt uns dabei durch das von ihm ausgearbeitete Konzept Einstein⁶. Im Rahmen dessen gibt es Vorgaben, welche Grenzen eingehalten werden müssen (vgl. Landeshauptstadt Stuttgart (2012) Einstein⁶. Mädchen und Jungen zwischen Körperleben, Entdeckungslust und Grenzüberschreitungen).

Gemeinsam Verantwortung tragen

Nach der Familie ist die Tageseinrichtung eine Sozialisationsinstanz der Kinder. Das bedeutet, dass sowohl die Familie als auch die Tageseinrichtung prägend für die Kinder sind. Zum Erlernen gesellschaftlich akzeptierten Handelns ist eine Abstimmung zwischen der Einrichtung und den Familien nötig. Zum Wohle des Kindes arbeiten wir daher eng mit den Eltern zusammen, um gemeinsam die kindliche Entwicklung zu unterstützen. In dieser Zusammenarbeit legen wir Wert auf:

- den Austausch von Informationen wie z.B. die Entwicklungsschritte, Interessen und Bedürfnisse der Kinder,
- Transparenz der pädagogischen Arbeit,
- gegenseitige Wertschätzung und ein faires Miteinander,
- die Verständigung über die Bedürfnisse der Kinder und deren Umsetzung,
- einen vertrauensvollen Austausch über die Unterstützungsbedarfe und Unterstützungsmöglichkeiten der Familien.

Darüber hinaus unterstützen sich Eltern und Fachkräfte der Tageseinrichtung auf vielfältige Weise wechselseitig. Beispielsweise organisieren die Fachkräfte Elternabende und Elternkaffees zu den von den Eltern angeregten Themen.

Zusammenarbeit bedeutet für uns auch, ein gemeinsames Fest für und mit den Familien vorzubereiten und zu veranstalten, gemeinsam zu feiern.

Stuttgarts Schätze entdecken

Als Einstein-Einrichtung orientieren wir uns an dem Sprichwort: „Um ein Kind groß zu ziehen, bedarf es eines ganzen Dorfes“. Unter dem Begriff ‚Stuttgarter Schätze‘ fassen wir die Ressourcen zusammen, welche uns als Stuttgarter Einrichtung unterstützen können.

Für Eltern kooperierten wir mit

- ✓ *Der kommunalen Familienbildungseinrichtung/Elternseminar*

Das Elternseminar als kommunale Familienbildungseinrichtung hat die Aufgabe Erziehungsverantwortliche in ihren jeweiligen Lagen zu stärken und ihnen eine Teilhabe am öffentlichen Leben und im Gemeinwesen zu erleichtern (vgl. <https://www.stuttgart.de/elternseminar>)

In diesem Sinne greifen wir gemeinsam die Wünsche der Eltern hinsichtlich der für sie interessanten Themen in Erziehungsfragen auf und bereiten ge-

meinsam entsprechende Themenabende vor z.B. zu den Themen Sauberkeitsentwicklung, Liebesfähigkeit und Geschwisterrivalität.

✓ *Dem städtische Beratungszentrum (BZ) Vaihingen*

Das BZ ist eine wohnortnahe Institution, die in Fragen der Erziehung, Unsicherheiten bzgl. der kindlichen Entwicklung ebenso wie des Sorge- und Umgangsrecht Informationen und Orientierung bietet (vgl. <https://www.stuttgart.de/beratungszentren-jugend-familie>).

Das städtische Beratungszentrum unterstützt die Familien und uns dementsprechend bei der Entwicklung individueller Angebote für einzelne Familien und interessierte Eltern.

Für Kinder kooperieren wir mit

✓ *Der Stuttgarter Musikschule*

In Kooperation mit der Stuttgarter Musikschule bieten wir das Landesförderprogramm Singen-Bewegen-Sprechen zur Sprachbildung und Spracherziehung an. Das Gesang, Bewegung und Sprache auf spielerische Weise verbindende Angebot findet mit den ältesten Kindern der Tageseinrichtung mit und ohne besonderen Sprachförderbedarf einmal wöchentlich statt. Es wird geleitet aus einem Tandem mit einer Musikpädagogin und einer Fachkraft der Einrichtung (vgl. <http://www.kindergaerten-bw.de/,Lde/Didaktik+und+Methodik>).

✓ *Dem Kindersportverein Stuttgart:*

Zusammen mit dem Kindersportverein Stuttgart KISS setzen wir das Bewegungsförderprogramm „Kitafit“ um. Dieses Angebot wird von einer Mitarbeiterin des Vereins vorbereitet und angeleitet. Die Teilnahme basiert auf freiwilliger Basis der Kindergartenkinder. Diese Bewegungs-Spiel-Stunden finden in Kleingruppen von ca. 10 Kindern statt.

Momentan werden für die vierjährigen Kinder, 8 Minisportstunden in der Tageseinrichtung angeboten, die über den Minisport-Gutschein, von der Stadt Stuttgart finanziert werden (vgl. <http://www.mtv-stuttgart.de/kiss>).

- ✓ *Dem Haus Rohrer Höhe der Rudolf Schmid und Hermann Schmid Stiftung*
Das Haus Rohrer Höhe ermöglicht es Senioren sich in betreuten Wohnformen im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbstständig zu versorgen. Im Fokus steht die Gemeinschaft. Zusammen mit den Fachkräften besuchen wir Bewohner der Senioren-Wohnanlage und die Tagespflegegruppe zwei Mal im Jahr und singen gemeinsam mit ihnen. Für den Basar des Elternbeirats werden den Eltern Räumlichkeiten im Haus zu Verfügung gestellt. (vgl. <http://www.leben-und-wohnen.de/einrichtungen/haus-rohrer-hoehe.html>).

- ✓ *Dem Kinder- und Jugendärztlicher Dienst des Gesundheitsamtes*
Das Gesundheitsamt führt auf der Grundlage der Schuluntersuchungsverordnung Baden-Württemberg die Schuleingangsuntersuchung (ESU) 1- 2 Jahre vor Schulbeginn durch. Es berät die Eltern vor dem Schulbeginn und erörtert gegebenenfalls Fördermöglichkeiten und Unterstützungsmaßnahmen (vgl. <https://www.stuttgart.de/img/mdb/item/291491/84203.pdf>).
Darüber hinaus informiert der Jugendzahnärztliche Dienst die Eltern über die Möglichkeit der Kariesprophylaxe und unterstützt das Projekt ‚Gesunde Zähne‘. Auch bietet er in regelmäßigen Abständen Zahnuntersuchungen in der Einrichtung an.

- ✓ *Dem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren*
Für Kinder mit Behinderung oder Entwicklungsverzögerungen besteht die Möglichkeit das kostenlose Angebot der Frühförderung in unserer Einrichtung in Anspruch zu nehmen.

- ✓ *Der Pestalozzischule Stuttgart Rohr*
Zu Stärkung der Selbstständigkeit, des Selbstvertrauens und des Gruppengefühls führen wir im letzten Kindergartenjahr Projekte mit den künftigen Schulanfängern durch. Dabei legen wir großen Wert auf die Partizipation der Kinder. Sie sind aufgefordert Ideen für entsprechende Aktionen z.B. für einen gemeinsamen Abschiedsausflug oder eine Abschiedsfeier einzubringen.
Ca. drei Angebote werden gemeinsam mit der Kooperationslehrerin der Pestalozzischule Stuttgart-Rohr durchgeführt. Ziel dessen ist es den Mädchen und Jungen zu vermitteln, was bei Schulbeginn auf sie zukommt.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

In unserer Tageseinrichtung kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass

- wir die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen

- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden. Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Vorgesetzter von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Impressum

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-hirschsprung

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder Hirschsprung

Hirschsprung 40

70565 Stuttgart Vaihingen – Rohrer Höhe

0711- 216- 93959

0711- 216- 93956

Foto Umschlag:

Getty Images

Stand: September 2018

Literaturverzeichnis

Hrsg. Andres, Beate; Laewen, Hans – Joachim: *Das infans-Konzept der Frühpädagogik. Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten*. Weimar/ Berlin, 2011, Verlag das netz.

Hrsg. Bandura, Albert: *Lernen am Modell*. Stuttgart, 1994, Klett-Cotta Verlag.

Hrsg. Franz, Margit: *„Heute wieder nur gespielt“- und dabei viel gelernt*. München, 2016, Don Bosco Verlag.

Hrsg. Kölsch-Bunzen, Nina; Morys, Regine; Knoblauch, Christoph: *Kulturelle Vielfalt annehmen und gestalten. Eine Handreichung zur Umsetzung des Orientierungsplans für Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg*. Freiburg im Breisgau 2015, Herder Verlag.

Landeshauptstadt Stuttgart (2012) Einstein⁶. Mädchen und Jungen zwischen Körperleben, Entdeckungslust und Grenzüberschreitungen

Müllner, Yvonne: *Bewegung ist Lernen, Lernen ist Bewegung*. In Textor, M. & Bostelmann, A.: *Das Kita-Handbuch*. www.kindergartenpaedagogik.de/2344.html aufgerufen am 30.10.2018.

Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe- Artikel §8a

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmung zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung Hirschsprung vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.